



**DR. RICHTER**  
hilft bei der  
beruflichen  
Selbstfindung

- ... FOCUS\_CAMPUS\_TUTOR:  
**Dipl.-Kfm. Dr. jur. Christian Richter (45)**
- ... VISITENKARTE: **leitet Workshops  
zum Thema „Mission Statement“**
- ... DARF\_ANTWORTEN\_WEIL: **er weiß, wie  
man den Traumberuf findet**
- ... TIPP\_DER\_WOCHE: **“Wer sich selbst  
kennt, weiß, was ihn glücklich macht“**

# „Nicht nur das Gehalt, auch der Sinn zählt“

Als „Mission Statement“ beschreiben Unternehmen ihre Ziele und Leitsätze. FOCUS-CAMPUS-Tutor **Dr. jur. Dipl. Kfm. Christian Richter** lehrt in Seminaren, wie Studenten und Berufseinsteiger mit einem persönlichen Motto ihren Traumjob finden

## **„? „Was genau ist ein „Mission Statement“?“**

CHRISTIAN RICHTER: Sinngemäß bedeutet „Mission“ soviel wie „langfristiges Ziel, Weg, Auftrag, Lebensinhalt, Berufung“. „Statement“ bedeutet „Satz“. Folglich kann „Mission Statement“ am besten mit „Leitsatz“ übersetzt werden. Tatsächlich ist aber mehr gemeint – nämlich das „persönliche Leitbild“. Es geht um die persönliche Lebensaufgabe im Sinne von Beruf-Berufung.

Gerade in der Übergangsphase vom Studium ins Berufsleben bringt das persönliche „Mission Statement“ die eigene Lebensaufgabe auf den Punkt – über die Konzentration der Werte, Stärken und all dessen, was einem wichtig ist. Es ist der Orientierungspunkt, an dem sich sämtliche Lebensentscheidungen messen und ausrichten lassen. Ein Student sieht damit klarer, in welcher Branche er sich gemäß seiner Stärken bewerben soll.

## **„? Was hat ein Student, der am Anfang seines Berufslebens steht, davon, wenn er sein persönliches „Mission Statement“ definiert?“**

Wenn der Berufsanfänger seine Arbeit als Vehikel zur Erfüllung seiner Lebensaufgabe sucht und findet, schließt sich der Kreis automatisch: richtiger Berufseinstieg – erfüllende



Arbeit – Sinn – Glück. Das wird auch durch die neuesten Erkenntnisse der Glücksforschung bestätigt.

**\_\_? Sie veranstalten regelmäßig „Mission-Statement“-Workshops. Was vermitteln Sie dort?**

Für Studenten und Hochschulabsolventen liegt der besondere Nutzen in der spezifischen Berufsfindungs- und Bewerbungssituation. Denn: Wer sich selbst mit seinen

**[ ] SEIN LEBENS-LEITSATZ**

*Glück durch berufliche Erfüllung*

Dr. jur. Dipl. Kfm. Christian Richter hat in Salzburg, Wien, Paris und Berlin Jura und BWL studiert. Zehn Jahre war er Investmentbanker in Frankfurt. Seit 1999 betreibt er die Personal- und Unternehmensberatung „Missing Link“ ([www.miss-link.net](http://www.miss-link.net), [www.mission-statement.de](http://www.mission-statement.de)) in München. 2004 erschien sein Buch „Der authentische Manager“.

persönlichen Fähigkeiten und Stärken erkannt hat, sieht leichter, welches Unternehmen zu ihm passt. Dadurch wird das mühsame Bewerbungsprozedere abgekürzt. Wer sein Berufsziel gefunden hat, bewirbt sich zielgerichtet, bekommt die Stelle und ist leistungsstark, weil glücklich.

Der Workshop ist auch für Studenten geeignet, die ihren Berufsweg bereits klar vor sich sehen und das „Mission Statement“ als Marketing- und Managementinstrument für ihre berufliche Entwicklung nutzen wollen. Der persönliche Leitsatz ist das Königsinstrument einer effizienten Selbstführung. Und nur wer sich selbst führen kann, ist in der Lage, eine glaubhafte Vision für seine Mitarbeiter zu entwickeln und zu kommunizieren.

**\_\_? Mit welchen Methoden wird das „Mission Statement“ für jeden Einzelnen ermittelt?**

Durch Fragen und Übungen, die Kopf und Bauch miteinander verbinden, sozusagen neben der verstandsbezogenen auch die kreativ-



**DIE TU MÜNCHEN** unterstützt Richters Workshop-Reihe „Mission Statement“

intuitive Seite in uns ansprechen. Dadurch entdeckt der Workshop-Teilnehmer, was ihn wirklich antreibt und was ihm in seinem Leben wichtig ist.

Die Fragen sind beispielsweise: Woran hatte ich Freude, als ich sechs Jahre alt war, als ich das Abi machte, als ich zu studieren begann? Die daraus gewonnenen Antworten stellt der Teilnehmer Wertelisten gegenüber, welche die eigene Einstellung zu Gerechtigkeit, Würde, Freiheit und so weiter herausfiltern.

Die Ergebnisse werden in Adjektive, Verben oder Subjektive gepackt und solange konzentriert, bis daraus ein Satz entsteht, der eine positive, authentische und damit selbst motivierende Kraft besitzt.

**\_\_? Welches Feedback bekommen Sie von Ihren studentischen Teilnehmern?**

Von euphorisiert bis konstruktiv-nachdenklich ist alles dabei.

Nach Bewerbungsgesprächen erhalte ich häufig die Rückmeldung,



wie einfach die Gespräche im Zusammenhang mit dem erarbeiteten „Mission Statement“ gelaufen sind. Manche Personal-Entscheider halten das „Persönliche Mission Statement“ in den Bewerbungsunterlagen erst mal für einen Marketing-Gag des Bewerbers. Doch wenn sie dann nachfragen, wird das Gespräch für den Bewerber zum Heimspiel – denn hinter dem „Mission Statement“ stecken ja zwei Tage intensive Workshop-Arbeit.

Und indem er dem Personal erklart, was sich hinter seinem persönlichen Leitsatz verbirgt, kann er gleich mal selbstbewusst die Gesprächsführung übernehmen.

**\_\_? Sie leiten auch Hauptseminare an der Universität Salzburg zum Thema Mission/Vision/Strategie. Wie unterscheiden sich diese von den Workshops für Studenten?**

Die Seminare sind in jeder Hinsicht wissenschaftlichen Kriterien unterworfen. Ich behandle auch die wissenschaftliche Theorie zum Thema Mission/Vision/Strategie, die jedoch im deutschen Sprachraum so dünn

ist, dass wir auf amerikanische Werke zurückgreifen müssen. Dabei ist es wichtig, dass in der Originalsprache gelesen oder zitiert wird, da seit der Rezeption des Begriffs „mission“ in der deutschen Sprache die deutschen Begriffe Mission, Vision und Strategie einem Bedeutungswandel unterworfen sind.

Bei den Workshops hingegen geht es ans Eingemachte – hinein in die persönliche Problemstellung der Berufsfindung und -optimierung. Theorie gibt es kaum, sondern Handfestes zur beruflichen Orientierung mit einer Vielzahl an Beispielen und Fragestellungen. Jeder Teilnehmer kann nach dem Workshop mit klarer Orientierung in den Bewerbungsprozess gehen.

**\_\_? Welche Entwicklung wird die „Mission Statement“-Methode zukünftig nehmen?**

Die Zukunft hat eben erst begonnen. Als Erbe der Alt-68er Generation waren echte Wertediskussionen über die letzten Jahrzehnte kaum möglich; erst mit deren Pensionsantritt konnte es zu einem Paradig-

## Selbstfindung dank „Mission Statement“

### In Workshops erarbeiten die Teilnehmer ihren Leitsatz

Richter veranstaltet regelmäßig den von ihm entwickelten Workshop „Mission Statement“.

Der nächste Workshop für Studenten findet am 29. und 30.9. im Kloster Loccum (Niedersachsen) statt. Der Preis beträgt für Stu-

dierende bis zum 27. Lebensjahr 238 Euro (inkl. MwSt.), für Young Professionals (bis zum 32. Lebensjahr) 357 Euro. Die Workshop-Reihe wird unterstützt von der Evangelischen Hochschulgemeinde an der TU München. ■



**TEAMARBEIT** Studenten-Workshop im Kloster Plankstetten nahe Nürnberg

menwechsel kommen – der in allerjüngster Zeit in eine, auch massenmedial gestützte, Wertediskussion

mündete. Insofern sind die momentan Studierenden in der glücklichen Lage, sich nicht nur über ihre mate-





**OPEN AIR:** Richter mit Workshopteilnehmern am See des Klosters Seon

riellen Berufsaussichten Gedanken zu machen, sondern auch über den Sinn ihrer angestrebten Tätigkeit. Seine Lebensaufgabe gefunden zu haben und seine Arbeit sozusagen als Vehikel zur täglichen Sinnerfüllung zu nutzen – das ist der Weg zum Lebensglück.

Beides muss zusammenkommen: „Materie und Geist“, oder, profaner ausgedrückt, „Geld und Sinn“. Insofern steht das Thema „Mission Statement“ erst ganz am Anfang.

**„? Sie arbeiten als Personal- und Unternehmensberater – was für viele Studenten ein Traumjob ist. Welche Tipps können Sie Berufseinsteigern geben?“**

Zuerst einmal: Berufserfahrung in einem Industrie- oder Dienstleistungsbetrieb sammeln! Ohne die dabei gewonnene Bodenhaftung wäre jede „Personal- und Unternehmensberatung“ auf Sand gebaut – was leider häufig gerade bei Consultants anglo-amerikanischer Provenienz der Fall ist.

Wenn ein Student doch direkt bei einer Unternehmensberatung einsteigen möchte, so sollte er darauf achten, nicht seine Seele zu verkaufen.

Die reine Quantität einer 60-Stunden-Woche ist kein Garant für die nachhaltige Qualität der Arbeit, oder für das persönliche Lebensglück.

Doch wenn die „Mission“ Beratung heißt, so wird er früher oder später diesen Beruf als Berufung ausüben – so war es auch bei mir. ❏

INTERVIEW: KATJA BACHERT

**Dr. med. Jan Velka**



*Der 61-Jährige bildet an der Universität Brno/Tschechien Ärzte zu Fachärzten für plastische und wiederherstellende Chirurgie aus. Fragen an ihn mailt Ihr an:*

**rathaus@focus-campus.de**

**jetzt kostenlos testen!**

**FARSTONE**  
**VirtualDrive Pro 10.2**  
High performance CD/DVD Emulator.

**Simuliert fast alles!\***  
**\*(auch den Kopierschutz)**

**VirtualDrive Pro 10.2**  
High-Performance CD/DVD-Emulator mit 64-Bit Unterstützung

[www.nobox.de](http://www.nobox.de)

